

BKG Mitgliederversammlung: Krankenhäuser zwischen Quali- tätsanspruch und roten Zahlen

Nur zwei Tage vor der offiziellen Bekanntgabe des ausgehandelten Ressortzuschnitts des künftigen Bundeskabinetts trafen sich Mitte Dezember die Mitglieder der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) im Neuen Rathaus in München zu ihrer alljährlichen Versammlung. Mit der neuen Bundesregierung steht nun auch eine Krankenhausreform an. Eines der Hauptthemen der Redebeiträge vor den rund 250 geladenen Gästen war der kürzlich fertiggestellte Koalitionsvertrag.

Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, lobte in ihrer Rede die Qualität der bayerischen Krankenhäuser, sprach aber zugleich von notwendigen Veränderungen. Sie begrüßte die Bündelung von Gesundheit und Pflege in einem Ministerium und erklärte, dass es künftig auf Ebene der Bayerischen Staatsregierung einen Patienten- und Pflegebeauftragten geben werde. Für die 17. Wahlperiode stellte Huml eine Fünf-Punkte-Agenda mit genauen Plänen in den Bereichen Prävention, ambulanter

Versorgung, Pflege und Palliativmedizin sowie bezüglich der Krankenhäuser vor. Die 500 Millionen Euro für den Krankenhausetat 2013 seien auch für das Jahr 2014 bestätigt worden.

Weiter wolle Bayern im Bereich Krankenhaushygiene Maßstäbe setzen, die Krankenhausvergütung an die Versorgungsrealität angleichen und die Unterschiede der Landesbasisfallwerte aufheben. Für die Zukunft seien in ländlichen Räumen Kooperationen und Abstimmung der Angebote notwendig, gerade auch um die kleineren Häuser zu unterstützen.

Franz Stumpf, Oberbürgermeister der Stadt Forchheim, Vorsitzender der BKG, forderte in seiner Rede, dass die steigenden Kosten eines leistungsfähigen Krankenhauses ausreichend finanziert werden müsse. Die BKG kritisiert die Aussagen zur Krankenhausfinanzierung im Koalitionsvertrag als zu vage und unbestimmt, beurteilt den Koalitionsvertrag insgesamt aber differenziert. Der Koalitionsvertrag beinhalte für die Krankenhäuser Risiken und Fehleinschätzungen der Gesundheitspolitiker, aber auch Chancen. Die im Koalitionsvertrag angekündigte „Qualitätsoffensive“ zur Verbesserung der Qualität in der stationären Versorgung un-



Staatsministerin Huml und die bayerischen Klinikvertreter bei der BKG Mitgliederversammlung.

terstütze die BKG, sofern diese risikoadjustiert, unverfälscht und durch eine unabhängige Institution erfolge. Unterschiedliche Zu- und Abschläge für gute, hohe, durchschnittliche und unterdurchschnittliche Qualität einzuführen, so wie es im Koalitionsvertrag formuliert ist, hält die BKG derzeit für realitätsfremd. Die Qualität von Krankenhausbehandlungen könne man nicht wie auf einer Bewertungsskala ablesen.

Sophia Pelzer (BLÄK)

AMTLICHES

Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer – Berichtigung der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer in Ausgabe 12/2012 und Spezial 4/2012

Folgende Änderungen der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer sind aufgrund des erklärten Verzichts von Delegierten bekannt zu machen:

Wahlbezirk Mittelfranken
Stimmkreis Ärztlicher Kreisverband Erlangen-Höchstadt

Verzicht auf das Delegiertenmandat:

Dr. med. Beier Markus, Facharzt für Allgemeinmedizin, 91058 Erlangen, Bierlachweg 35
(Wahlvorschlag 1)

Aus dem Kreis der gewählten Ersatzleute zu Wahlvorschlag 1 tritt damit an die Stelle als Delegierter:
Wunderlich Thomas, Facharzt für Allgemeinmedizin, 91096 Möhrendorf, Neue Straße 79

Wahlbezirk München Stadt und Land

Verzicht auf das Delegiertenmandat:

Dr. med. Baschnegger Heiko, Facharzt für Anästhesiologie, Oberarzt, 81377 München, Marchioninistraße 15
(Wahlvorschlag 8)

Aus dem Kreis der gewählten Ersatzleute zu Wahlvorschlag 8 tritt damit an die Stelle als Delegierter:

Dr. med. Benz Marcus, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Oberarzt, 80337 München, Lindwurmstraße 4